



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Bei den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

815. Welche Bilder treten mir vor die Augen, wenn ich an meine Schullektüre zurückerdenke?
816. Reifeprüfung — Erntefest.
817. Kann mir Goethes „pädagogische Provinz“ das Ideal eines Schullebens bedeuten?
818. Am Ende der Schulzeit, ein Rückblick und Ausblick.

VIII. Turnen und Sport.

819. Drei Jahre Turnen und Sport — Erlebtes und Erstrebtes.
820. Ein idealer Sportplatz.
821. Wie ist der Sport in ethischer Hinsicht zu beurteilen?

IX. Beruf.

822. Mein künftiger Beruf.
823. Was hat man bei der Wahl eines Berufes zu berücksichtigen?
824. Welche äußeren und inneren Gründe bestimmen mich bei der Wahl meines Berufs?
825. Welche Gesichtspunkte bestimmen mich bei meiner Berufswahl?
826. Welche Umstände sind bei der Berufswahl zu berücksichtigen?

827. Zu welchem Berufe zieht mich meine innere Berufung?

X. Kunst.

828. Der Tod in der Kunst.
829. Die Kunst ist eine Brücke, die uns mit der Gottheit verbindet.
830. Ist die Technik der Schönheit Feind?
831. Kann man von einer karolingischen Renaissance reden?
832. Welche ästhetischen Empfindungen ruft ein großgewerblicher Betrieb in uns wach?
833. Welche Kunst ist mir die höchste und warum?

XI. Verschiedenes.

834. Die Metapher.
835. Hat die Physik unsere Sinne erweitert?
836. Meine Stellung zur Fremdwörterfrage.
837. Warum erlernen wir fremde Sprachen?
838. Was erhoffe ich von der Zukunft, und worauf gründet sich meine Hoffnung?
839. Was kann ich für meine Weiterbildung tun, nachdem ich die Schule verlassen habe?
840. Was wir vom Leben erhoffen.
841. Wie gedenke ich mich nach dem Verlassen der Schule geistig fortzubilden?

B. Bei den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend.

I. Ethisches.

1. Bildung verpflichtet.
2. Das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.
3. Ist die Arbeit ein Segen oder ein Fluch?
4. Man sage nicht, das Schwerste sei die Tat, Da hilft der Mut, der Augenblick, die Regung. Das Schwerste dieser Welt ist der Entschluß. (Grillparzer.)
5. Siege oder Niederlagen, Immer gilt es neu zu wagen.
6. Wie ergänzen sich die Weisungen Wilhelm Raabes: „Sieh nach den Sternen!“, „Gib acht auf die Gasse!“?

II. Literatur.

7. Schicksal (Freiheit und Notwendigkeit) bei Sophokles, Schiller, Hebbel, Ludwig.
8. Cordelia und ihr Vater. Wie entwickelt sich ihr Verhältnis zueinander? (Nach Shakespeares König Lear.)
9. Die Entwicklung Goethes in den ersten Weimarer Jahren nach seinen Gedichten „Seefahrt“, „Altenau“ und „Zueignung“.
10. Tannhäuser und Goethe als Typen deutscher Rompilger.

11. Was haben wir am Schluß von Goethes „Tasso“ für den Helden zu fürchten und zu hoffen?
12. Goethes Faust, ein Begleiter auf unserm Lebenswege.
13. Woraus erkennen wir, daß der Dichter des „Prinzen von Homburg“ der Erbe der Dramatiker Goethe und Schiller ist?
14. Wodurch unterscheidet sich das soziale Drama Gerhart Hauptmanns von dem Schillers? (Nachzuweisen an den „Webern“ und „Kabale und Liebe.“)
15. Der Schicksalsgedanke in Schillers „Wallenstein“ und „Braut von Messina“.
16. Welche Rolle spielt die Idee der Freiheit im Gesamtwerk Schillers?
17. Welches Bild von Schillers Wesen entwirft Goethe in seinem Epilog zu Schillers Glöck, W. v. Humboldt in seiner Schrift über Schiller und den Gang seiner Geistesentwicklung?
18. Weimar als Pilgerziel.
19. Die Penthesilea, ein Ausdruck Kleistschen Strebens.
20. Der Kampf der Weltanschauungen in Hebbels „Herodes und Mariamne“.

21. Hebbels „Herodes und Mariamne“ im Verhältnis zu seinen Anschauungen vom Tragischen.
22. Herodes und Mariamne, eine Darstellung der Charaktere nach dem Hebbelschen Drama.
23. Warum wählt Mariamne den Tod? Nach Hebbels „Herodes und Mariamne“.
24. Herzog Ernst und Herzog Albrecht, der Gegensatz zwischen Vater und Sohn. Nach Hebbels „Agnes Bernauer“.
25. Novalis' „Osterdingen“ als Inbegriff der deutschen Romantik.
26. Charakteristische Züge in Mörikes Lyrik.
27. Der Humor in Kellers „Fähnlein der sieben Aufrechten“.
28. Das Naturalistische in Gerhart Hauptmanns Drama „Die Weber“.
29. Menschenschicksale in Gerhart Hauptmanns Dramen, die mich ergriffen haben.
30. Worin sehen wir das Wesen der literarischen Strömungen der Romantik, des Realismus und des Naturalismus?
31. Der Begriff der Schuld, an den wichtigsten Dramen der großen deutschen Dichter nachgewiesen.
32. Die Muttersprache zugleich reinigen und bereichern, ist das Geschäft der besten Köpfe. (Goethe.)

III. Verschiedenes.

33. Charakterköpfe aus der französischen Revolution.
34. Preußens Anteil an den deutschen Einheitsbestrebungen nach 1815.
35. Von der Vielheit zur Einheit. Die politische Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert.
36. Welche geistigen Kräfte binden mich an die Heimat?
37. Die Kunst als Ausdruck der kulturellen Strömungen unserer Zeit.